

nus stützt sich K. allerdings vorwiegend auf die Schrift *De sancto et immortalis Deo* und vernachlässigt andere Werke wie beispielsweise dessen Frühwerk *De minoritate ac equalitate filii hominis ad Deum Patrem*, die von einem ausgewogeneren Ton gekennzeichnet sind. Eine stärkere Einbeziehung dieser Werke wäre für ein vollständiges Bild wünschenswert gewesen. Eine Bibliographie und ein hilfreiches Sach- und Namenregister beschließen das Buch. Die 2016 erschienene Edition von Hugo Eterianus' *De minoritate ac equalitate filii hominis ad Deum Patrem* durch Pietro Podolak / Anna Zago (Revue des études byzantines 74, S. 77–170) wurde noch nicht benutzt, und im Quellenverzeichnis wird die Schrift *De haeresibus et praeviationibus Graecorum* des Leo Tuscus fälschlicherweise Hugo Eterianus zugeordnet. Trotz solcher kleineren Mängel legt K. mit diesem Buch einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der religiösen Ost-West-Beziehungen vor.

Leonie Exarchos

Hanns Peter NEUHEUSER, Hildegard von Bingen als Lehrerin des Liturgierechts. Zum Spannungsverhältnis von Visionsverschriftlichungen und normativen Aussagen im hohen Mittelalter, ZRG Kan. 101 (2015) S. 150–176: Auch in der naturgemäß subjektiv gehaltenen Visionsliteratur kommen gelegentlich liturgierechtliche Themen zur Sprache, etwa wenn sich eine Vision mit den Folgen einer fehlerhaften Ritusausübung (z. B. Verschüttung des konsekrierten Weines) befasst. In Hildegards von Bingen *Liber Scivias* findet sich in Vision 6 des zweiten Teils sogar ein kompletter Eucharistietraktat. Die vertretenen Rechtspositionen entsprechen dem etwa aus den Sendfragen Reginos Bekannten, allerdings ist die Herangehensweise stärker theologisch-spirituell geprägt.

C. R.

Andrea RIEDL, Das *Purgatorium* im 13. Jahrhundert: Schlaglichter auf ein Novum der ost-westlichen Kontroverstheologie am Vorabend des II. Konzils von Lyon (1274), AHC 46 (2014) S. 355–370, stützt sich v. a. auf einen anonymen *Tractatus contra Graecos* von 1252, Vat. lat. 4066, dessen kritische Edition sie plant.

K. B.

Magistri Iohannis Hus Constantiensia, ed. Helena KRMÍČKOVÁ / Jana NECHUTOVÁ / Dušan COUFAL / Jana FUKSOVÁ / Lucie MAZALOVÁ / Petra MUTLOVÁ / Libor ŠVANDA / Soňa ŽÁKOVSKÁ / Amedeo MOLNÁR (†) (CC Cont. med. 274 – Magistri Iohannis Hus opera omnia 24) Turnhout 2016, Brepols, XCI u. 350 S., ISBN 978-2-503-55469-3, EUR 255. – Der Band umfasst 15 Werke des Jan Hus, die dieser in Böhmen zur Vorbereitung des Konstanzer Konzils und in Konstanz selbst verfasst hat. Nicht aufgenommen sind seine Briefe, die einem weiteren Band vorbehalten bleiben, auch nicht die Schrift *Ordo procedendi*, die von seinem Freund, dem Juristen Jan von Jesenitz, stammt. Eine Editorengruppe der Universität Brunn unter Jana Nechutová hat die Edition der einzelnen Schriften auf Grundlage aller bekannten Hss. vorbereitet, die schon einst von Amedeo Molnár geplant worden war. Zunächst werden die in Böhmen vorbereiteten drei Ansprachen des Hus beschrieben: der *Sermo de pace*, die *Quaestio De sufficiencia legis Christi*, die beide sogar noch auf dem Basler Konzil benutzt